Lieferant aus reiner bester ... Condensirte Milch. Fabrik-Marke Gesetzl. Gesch. Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund. DRESDEN, Bautzner-Str. LONDON, Bury-Street.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang. Aufl. 52,000 Stück. Dresden, 1891.

Dr. Kadner's Sanatorium. Diätetische Kuranstalt Niederlössnitz b. Dresden. für Nervenleiden, Blutarmuth, Fettsucht, Diabetes, Gicht, Unterleibsleiden.

N. Salm (Inh.: H. Vollmann) Special-Fabrik geprägter Siegelmarken Plauen b. Dr. Kaitzerstrasse 17 (Fernsprechanschluss 1141) empfiehlt ganz besonders geprägte Packetverschluss- und Schutz-Marken, sowie Signirschablonen, alle Gattungen Farbstempel u. Gravirarbeiten jeder Art.

Bürgerl. Brauhaus Dresden-Plauen empfiehlt seine granulirt haltbaren und reinschmeckenden Fass- und Flaschenbiere. Eigene Verkaufsstellen: Annenstr. 47, Antonsplatz 8, Trompeterstr. 7, Grunaerstr.-Neueg. 7. Telephon Nr. 1099.

Touristen-Bekleidungs-Artikel Ober- und Unterkleider jeder Art empfiehlt Osc. Lehmann, Schloss-Str. 24.

Zum Einkochen von Gemüsen und Früchten empfehlen Excellenz-Conserve-Büchsen (deutsches R.-P. Nr. 40639). Wilh. Rihl & Sohn, Neumarkt 11. Fernsprechstelle 1119.

Photographie von Hahn's Nachf. Specialitäten: Kinder- und Gruppen-Aufnahmen, Visitkarten-Photographien 12 Stück 6 Mark, Vergrösserungen nach jedem Bild in künstl. Ausführung. Jetzt: Waisenhaus-Strasse 30, gegenüber dem ehemaligen Victoria-Hotel.

Nr. 178. Spiegel: Rothschild und der Petroleumring. Hofnachrichten, Schluß der evangelischen Landessynode, Sitzung der Stadtverordneten, Ferienkolonien, Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs, Bezirksausschußsitzung. Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. | Sonnabend, 27. Juni.

Politisches.

Während die volksfreundliche Lärmtrommel seitens der radikalen Parteien nicht emsig genug geschlagen werden kann, sobald es sich darum handelt, einen Angriff gegen die nationale Schutzzollpolitik loszulassen, findet man in der Presse dieser Herren nirgend einen tadelnden Hinweis auf die Machinationen, welche gegenwärtig betrieben werden, um das Petroleum zu monopolisiren und die Petroleumverbraucher in die Hände einiger Großkapitalisten auszuliefern. Warum die freisinnige Presse in diesem Punkte so ungemein zurückhaltend ist? Nun, einerseits ergiebt sich aus dem Vorgange die krasseste Verurtheilung der manchesterlichen Volkswirthschaftslehre, andererseits wird das „Geschäftchen" ausgeführt von Seiner Unantastbarkeit dem Herrn Baron von Rothschild aus der Pariser Linie, wobei sich natürlich der Nationalfranzose Rothschild von seinen nationaldeutschen, nationalenglischen und nationalösterreichischen Brüdern und Vettern gleichen und ähnlichen Namens auf das Sorgfältigste unterstützt sieht. Blätter, die von moralischer Entrüstung triefen, wenn der Staat nicht unsere Bauern dem Strick der internationalen Spekulation überliefern will, haben kein Wort für die Gefahr, welche einem der wichtigsten Gebrauchsgegenstände droht, und wenn sie den Mund aufthun, so geschieht es ausschließlich, um zu vertuschen und die Aufmerksamkeit abzulenken.

Die Geschichte der Petroleumkrise ist sehr einfach. Das kostbare Erdöl wird hauptsächlich an zwei Stellen gewonnen, in Amerika und in Rußland. Die Hoffnungen, welche man auf die in Galizien und Hannover entdeckten Quellen gesetzt hatte, sind leider durch die mangelnde Ergiebigkeit derselben enttäuscht worden. Die russischen Quellen befinden sich hauptsächlich im Besitz der Häuser Nobel und Rothschild. Das erstere Haus spielt den „Königen der Welt" gegenüber heute jedoch nur noch die Rolle, welche die Londoner Barings in ihren letzten Tagen vertraten; sie befinden sich unter dem sanften, moralischen Druck, den ein um den Hals gelegter, hänfener Strick etwa auf die Gemüthsstimmung auszuüben pflegt, sobald er von einer freundlichen Hand zugezogen wird. Vor einigen Jahren waren die Nobels noch stark genug, den Vorschlag Rothschild's, mit ihm gemeinsam das Petroleumgeschäft Rußlands zu monopolisiren, kurzer Hand abzuweisen; heute sind sie nicht mehr im Stande, durch ihren Widerstand das von Rothschild ausgeheckte Projekt zu Falle zu bringen. Die Quellen in Baku sind von Jahr zu Jahr ergiebiger geworden, ja es ist sogar ihr Ertrag in wenigen Jahren um das Fünf- bis Sechsfache gestiegen. Durch den Bau verschiedener Eisenbahnen, vor Allem der Strecke Poti-Tiflis-Baku ist die Gunst der Lage für den Baron Rothschild noch wesentlich gehoben, zumal hierdurch eine direkte Verbindung mit den Häfen des Schwarzen Meeres erreicht worden ist. Es ist leicht zu verstehen, welche Bedeutung es nun hat, wenn der Alleinbesitzer des Petroleumgebietes, welches in Kurzem selbst die Quellen Pennsylvaniens an Ergiebigkeit übertreffen wird, sich mit dem Alleinherrscher über amerikanisches Gebiet einigt, wenn in den Händen zweier großkapitalistischer Unternehmer sich die Gesammtproduktion vereinigt und damit die ganze civilisirte Menschheit auf Gnade und Ungnade an diese Biedermänner ausgeliefert wird. Daß auf diesen Zweck nicht gerade mit sauberen Mitteln gearbeitet wird, ist selbstverständlich; dafür birgt schon die Geschichte des Pariser Unternehmers. Der große Heerhaufe merkt natürlich wenig davon, er freut sich, daß die Preise jetzt niedriger stehen, als beispielsweise vor zwei Jahren, und ist vielleicht geneigt, diesen erfreulichen Umstand zu einer Hymne auf Rothschild u. Gen. auszubeuten. Es wird aber nicht sehr lange dauern, so wird man den Cantus wieder zerreißen, denn der augenblickliche Preisdruck ist nur Mittel zu einem Zwecke, der die Ausbeutung der Völker angeht. Die niedrigen Preise sollen die kleinen russischen Petroleum-Erzeuger zur Liquidation zwingen, damit sie die Kreise, welche um die Börsen der Verbraucher gezogen werden, nicht irgendwie stören können. Daß diese Auffassung nicht etwa eine leere Kombination ist, beweist der Umstand, daß der preußische Handelsminister vor einigen Tagen an das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft das Ersuchen richtete, ihm ihre Wahrnehmungen über die beabsichtigte Monopolisirung des Petroleumhandels mitzutheilen. Dieses Vorgehen ist begründet nicht nur durch die Nachrichten vom Bakugebiet, sondern auch durch die Meldungen, welche über die Maßnahmen des amerikanischen Partners authentisch laut werden.

Was dort die Rothschild's, das bedeutet hier die Standard-Oil-Company, welche unter der rücksichtslosen Führung des bekannten Millionärs Rockefeller arbeitet. Ihr ist es gelungen, durch kühne Spekulationen und durch starken Preisdruck die kleineren Unternehmungen völlig aufzusaugen und durch Vereinigung mit dem Hauptkonkurrenten, der Tidewater-Pipe-Line-Company, mehr als 90 Proz. der gesammten amerikanischen Produktion in die Finger zu bekommen. Aus den Untersuchungen, welche im amerikanischen Repräsentantenhause nach dieser Richtung angestellt wurden, ergiebt sich, daß mehr als 74 Oelraffinerieen ausgekauft oder zur Zahlungseinstellung in ganz kurzer Zeit gezwungen wurden, wobei die unredlichsten und verwerflichsten Mittel Hilfe leisten mußten. Nachdem auf diese Weise jenseits des Oceans freie Bahn geschaffen und durch Anbahnung eines Uebereinkommens mit den Rothschild's die bestimmte Aussicht geschaffen war, daß keine Konkurrenz die verschlagenen Wege der beiden Unternehmungen kreuzen könne, ging man weiter und suchte zunächst Deutschland in die Hände zu bekommen. Theilweise ist dies bereits gelungen, theilweise aber stehen wir noch mitten in diesen Versuchen. In Bremen und Hamburg bildet der Petroleumhandel bisher einen bedeutenden Handelszweig, speziell Bremen ist einer der größten Einfuhrmärkte der Welt. Hier wurde nun eine solche Lage geschaffen, daß die in Frage kommenden Firmen, wenn sie nicht das Geschäft vollständig aus ihren Händen gleiten lassen wollten, sich gezwungen sahen, sich der Standard-Oil-Company anzuschließen. Die „Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft" ist nichts Anderes, als ein Ableger der pennsylvanischen Kompagnie. Es kommt aber noch besser! Die Standard-Oil-Company verladet das Petroleum ausschließlich auf eigenen Schiffen, die deutsche Rhederei wird verdrängt und theilweise vernichtet. Den deutschen Handelsfirmen, welche mit den Amerikanern verschmolzen sind, bleibt nicht mehr das trans-oceanische Geschäft, sondern sie haben nur noch die Aufgabe, Deutschland mit Petroleum zu versorgen; sie verkaufen überall an die Großhändler und größeren Kleinhändler im Inlande. In den verschiedensten Städten sind große Petroleumlager angelegt — für Sachsen kommt hauptsächlich Riesa in Betracht —, und in Kurzem wird der Petroleum-Kleinhandel vernichtet sein, indem die Gesellschaft den Kleinverkauf irgend einer Filiale überträgt. Ganz zutreffend schreibt daher ein in Bremen erscheinendes Blatt: „Eine Gruppe von Geschäftsleuten nach der anderen ist auf solche Weise überflüssig gemacht und bei Seite geschoben. Zuerst die Bohrwerke, Pumpereien und Raffinerieen in Amerika, dann das amerikanische Ausfuhrgeschäft, dann die deutsche Rhederei, soweit sie die Petroleumbeförderung besorgte, dann das europäische Petroleum-Einfuhrgeschäft, dann das Ausfuhrgeschäft der europäischen Häfen, und endlich droht die Gesellschaft auch noch den gesammten Kleinhandel in Petroleum an sich zu reißen." Was in Deutschland geschieht, wird auch bereits in Holland und Belgien begonnen.

Man kann sich hiernach die Zukunft ohne große Geistesanstrengung ausmalen; allerdings werden bei diesem Versuche die rosigen Hoffnungen, welche jetzt die niedrigen Petroleumpreise erregen, zusammenknicken wie Lilien beim Sturmwinde. Wie ist da zu helfen? Die freisinnigen Blätter haben natürlich das Recept bereits in der Tasche: Weil die Kartoffeln theuer sind, müssen die Getreidezölle fallen, weil die Rothschild's und Amerikaner „Mischpoke" machen, muß der Faßzoll aufgehoben werden. Es ist überflüssig, zu diesem albernen Treiben auch nur ein Wort zu verlieren. Denn glaubt wirklich irgend ein vernünftiger Mensch, daß die Millionen der Rothschild und Rockefeller darüber hinpurzeln werden? Der Kern liegt ganz wo anders. Er liegt in der Uebermacht des gewinnsüchtigen Kapitals; sie zu brechen ist wieder der Kern der sozialen Frage. Wir haben in dem genialen Unternehmen des Fürsten Bismarck, die Eisenbahnen zu verstaatlichen, einen Wegweiser dafür, was zu thun ist. „Sollte es nicht an der Zeit sein", so fragt der „Reichsb.", „diejenigen Rohprodukten-Industrieen zu verstaatlichen, welche nur durch eine große konzentrirte Geldmacht betrieben werden können, wie die Petroleum-, Kohlen- und Roheisenindustrie, von denen die anderen Industriezweige wesentlich abhängen?" Monopolisirt werden diese Betriebe doch; in Kurzem werden wir Millionen an ein Petroleummonopol „bluten" müssen, das im Besitz von Ausländern ist. Ist es denn nicht für die Gesellschaft besser, wenn sie der Staat monopolisirt und also die Vortheile der Gesammtheit zuführt, als daß die großen Geldfürsten sie monopolisiren und die Gesammtheit zu ihren Gunsten ausbeuten? Man wird zugeben müssen, daß diese Gedanken revolutionär sind, aber sie sind es im Sinne der allgemeinen Wohlfahrt. Mit Palliativmittelchen, um die soziale Lage zu verbessern, ist es allein nicht gethan. Der Staat hat sich bisher noch immer zaghaft gesträubt, dem wucherischen Kapitalismus zu Leibe zu gehen; er zehrt noch immer an dem Gedanken früherer Jahre und drückt sich zaghaft um jeden Schritt herum, durch welchen der Giftbaum mit seinen Schlinggewächsen berührt wird. Solange aber hier nichts geschieht, so lange die Ausbeutung der Kleinen durch das Großkapital nicht unterdrückt wird, so lange wird jede soziale Reform nur Stückwerk bleiben.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 26 Juni.

Berlin. Wie verlautet, wird sich Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Bruder der Kaiserin, in England mit einer Tochter des Prinzen von Wales verloben. — Die Kommission für die 2. Lesung des Reichscivilgesetzbuches vertagt sich vom 1. Juli bis 12. Oktober und erledigt bis dahin den allgemeinen Theil des Entwurfs mit Ausnahme des Abschnittes über juristische Personen, wozu eine Subkommission eingesetzt ist. — Die Landesvertheidigungs-Kommission berieth gestern über die Befestigung von Helgoland. Nächster Tage tritt die Kommission wieder zusammen. — Der Bundesrath nahm den Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des neuen Patentgesetzes und des Gebrauchsmusterschutzgesetzes an. — Die in Aussicht genommene Ausprägung von Reichssilbermünzen ward genehmigt. — Die preußische Regierung stand, der „Post" zufolge, der neuen Afrika-Lotterie ursprünglich wie allen Lotterieplänen durchaus nicht freundlich gegenüber. Indeß wußte Reichskommissar v. Wißmann, der für seinen Dampfer noch eine größere Summe benöthigt ist, hochgestellte Persönlichkeiten in hohem Maße dafür zu interessiren. Trotzdem bedurfte es langwieriger Verhandlungen, bis die Sache spruchreif geworden, und der persönlichen Anwesenheit Wißmanns, um die Gegner des von einigen rheinischen Herren ausgearbeiteten Planes umzustimmen.

Berlin. In einer Polemik gegen Blankmeister's Darstellung der früheren Thätigkeit der Jesuiten in Sachsen sagt die „Germania", sie habe den Eindruck erhalten, wie wenn eine gewisse persönliche Gereiztheit in Sachsen geschürt würde. Zum Beweise dafür beruft sich das Centrumsblatt auf einen Artikel der „Dresdn. Nachr.", welcher sich gegen das Verlangen der Anstellung eines katholischen Schulinspektors für die Lausitz wendet. — Direktor Hasemann legte am Sonntag die Direktion des Wallnertheaters nieder, welche Brand und Heinrich Wallner im Namen der Wallner'schen Erben übernehmen.

Frankfurt a. M. Die Filiale Frankfurt des Verbandes deutscher Posamenten-Arbeiter wurde polizeilich geschlossen. Weitere Schließungen solcher, die Politik der Sozialdemokraten verfolgenden Fachvereine steht bevor. — Vergangene Nacht ging ein furchtbarer Wolkenbruch über Bad Soden und Umgegend nieder. Die ganze Ernte ist vernichtet, ganze Ländereien sind weggeschwemmt, verschiedene Kurbrunnen sind vollständig ersäuft.

Neiße. Das Schwurgericht verurtheilte den früheren Vorsteher der hiesigen Reichsbanknebenstelle, Meyer, wegen 249 Wechselfälschungen und Unterschlagungen zu 10 Jahren Zuchthaus.

Ratibor. Ein Wolkenbruch verheerte die Ortschaften Holzendorf, Murk und Bernsdorf. Brücken, Wege und Stallungen mitsammt dem Vieh wurden weggerissen. Der Bahnverkehr ist auf der Linie Holzendorf-Neugitschin wegen Dammunterwaschungen eingestellt.

Metz. Infolge des gestrigen Wolkenbruches ist bei Teterchen der Tunnel zugeschwemmt und zwischen Pourdelles und Bange der Bahndamm unterwaschen, sodaß auf beiden Linien kein Verkehr stattfinden kann.

Wien. Minister Taaffe erklärte im Abgeordnetenhause, daß die Aufgabe der Ausnahmeverfügungen gegen den Anarchismus für den 1. Januar in Aussicht genommen sei.

Wien. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht die Verlobung der Erzherzogin Luise, Tochter des Großherzogs von Toscana, mit dem Prinzen Friedrich August von Sachsen.

Prag. 155 russische Juden, welche Prag passirten, wurden in Bodenbach angehalten und, da sie nicht den Nachweis, daß sie Schiffskarten besitzen, liefern konnten, an der Weiterreise behindert. Es ist hier eine Hilfsthätigkeit eingeleitet.

Paris. In den Motiven des Gesetzentwurfs betreffend die staatliche Arbeiterpensionskasse heißt es, die Regierung erhebe nicht den Anspruch, mit dem Entwurfe eine vollständige Lösung der Frage zu bieten. Indem sie mittelst wirklicher Vortheile, die sie biete, den Sinn für Sparsamkeit in Arbeiterkreisen fördere, glaube sie, ansehnliche Fortschritte zu bewirken. Im Anhange wird die Zahl der Lohnangestellten gemäß der Volkszählung von 1886 auf 9,101,496, darunter 6,620,000 Arbeiter oder Tagelöhner, angegeben. Der Staatsbeitrag wird im ersten Jahre auf 3,190,000 Francs, im 31. Jahre nach Erlaß des Gesetzes auf 87,670,000 Fr. geschätzt. — Vertreter von Bankinstituten und französische und belgische Bankiers, welche die argentinische Provinzial-Anleihe emittirt haben, beschlossen, nur den früheren, später zurückgezogenen Vorschlag der argentinischen Regierung anzunehmen, wonach letztere allen Provinzial-Anleihen eine 3prozentige Verzinsung garantirt. — Der Bäckerstreik scheint nicht allgemein zu werden. In den meisten kleineren Bäckereien wurde wie gewöhnlich gearbeitet, nur einige größere Bäckereien waren genöthigt, ihren Bedarf an Brot bei anderen Bäckern in Paris und Umgegend zu bestellen. Außerdem sorgten die Militärbäckereien, namentlich die von Versailles, für Brot. Es haben keinerlei Versuche stattgefunden, die Arbeitenden zu hindern. Die Bäckereien waren polizeilich bewacht, auch wurden zur Verhütung von Unruhen die Truppen in der Stadt konsignirt. Die Zahl der ausständigen Bäckergesellen betrug heute Morgen 8000. — Der Minister Ribot äußerte, er werde die Anfrage Roque's bezüglich der Abschaffung der Differentialzölle nicht beantworten, indem er die Frage angesichts der bevorstehenden Erneuerung des Dreibundes für unzeitgemäß erachte.

Basel. Die Leiche des Dr. Jenny wurde gestern im Alban-Theil, eine halbe Stunde von der Unglücksstätte bei Münchenstein entfernt, aufgefunden.

Bern. Auf der Linie Bern-Luzern ist der Bahndamm infolge Hochwassers auf ca. 30—40 Meter in die Ilfis gestürzt. Die Verkehrsstörung dauert voraussichtlich mehrere Tage.

Bern. Der Nationalrath verzichtete darauf, bezüglich der Amnestirung der am Tessiner Aufstand Betheiligten, welche von dem Ständerath abgelehnt worden ist, neue Beschlüsse zu fassen. Die Prozesse werden daher ihren Fortgang nehmen.

New-York. Die Erntemeldungen lauten fortgesetzt günstig.

Die Berliner Börse war wieder still und schwach. Von Banken konnten sich später nach vollzogener Prämien-Erklärung Kreditaktien und Diskonto-Kommandit leicht befestigen. Eisenbahnen, ausgenommen Franzosen, schwach. Bergwerke angeboten, fremde Renten geschäftslos. Rubelnoten andauernd rückgängig. Im Kassaverkehr wenig Leben. Privatdiskont 3⅛ Prozent. Nachbörse ziemlich fest. — Wetter: Heiß, Ostwind.

Frankfurt a. M. (Abendb.) Credit 259,70. Staatsb. 235,75, Lomb. 95,00. Galizier —,—. Egypter —,—. Ungar. Gold-Rente 91,40. Diskonto 180,30. Dresdn. Bk. 141,70. Laura —. Gelsenkirchen —. Ruhig.

Paris. (Schluß.) Rente 95,07. Anleihe 105,10. Italiener 91,00. Staatsbahn 645,00. Lombarden 240,00, do. Prioritäten —. Spanier 74⅛. Egypter 488,12. Ottomane 587,50. Ottomanbk. 592,50. Ruhig.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Juni 28,70, per Septbr.-Dec. 27,40, fest. Spiritus per Juni 42,25, per September-December 38,75, behauptet. Rüböl per Juni 71,50, per September-December 73,50, ruhig.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per November 216. Roggen per Juni —, per October 181.

London. (Produkten-Bericht). Getreide totaler Stillstand. Weizen und Mais schwach. Schwerer russischer Hafer steigend. — Wetter: Gewitter.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König nahm gestern Vormittag im Schloß die Vorträge der Herren Staatsminister, Abtheilungsvorstände und des Herrn Geh. Rath Bär entgegen und ertheilte mehrere Audienzen. Später fand unter Vorsitz Sr. Majestät eine Sitzung des gesammten Ministeriums statt, der auch Se. Königl. Hoheit Prinz Georg beiwohnte.

— Zu der Beisetzung des verstorbenen kommandirenden Generals des Königl. preußischen I. Armeekorps, General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff I., welche am 25. Juni auf der Besitzung des Generals bei Braunsberg stattfand, hatte Se. Majestät der König den Militärbevollmächtigten in Berlin, Oberst von Schlieben, entsendet und die Niederlegung eines Kranzes am Sarge des Verstorbenen angeordnet. Se. Majestät der König hatte den verstorbenen General besonders während des Feldzuges 1870/71, in welchem derselbe Generalstabsoffizier in dem Großen Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm unter dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke war und später, als General v. Bronsart an der Spitze des Königl. preußischen Kriegsministeriums stand, näher kennen lernen.

— In der gestrigen letzten Sitzung der evangelisch-lutherischen Landessynode theilte Herr Graf v. Könneritz die erfolgte Konstituirung des ständigen Synodalausschusses mit, welcher ihn selbst zum Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Luthardt zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt hat. In zweiter Lesung wurden die aus Anlaß der Petition der Hartenstein-Lößnitzer Pastoralkonferenz bezüglich des Verfahrens bei Besetzung geistlicher Stellen am vorhergehenden Tage gefaßten Beschlüsse genehmigt. Es erfolgte alsdann der feierliche Schluß der Synode. Um 10 Uhr betraten Ihre Excellenzen die in evangelicis beauftragten Staatsminister Dr. v. Gerber, v. Thümmel, Schurig und v. Metzsch den Saal. Herr Dr. v. Gerber richtete folgende Ansprache an die Ver-

Friedrich & Glöckner, Zwingerstr. 15, Schäferstr. 74 u. Löbtau. Spec.-Geschäft f. Lacke, Firnisse u. Farbewaaren, eigene Fabrikation.